

Schürenfeld: Die Gutachterrepublik

Ich habe aufmerksam die ARD-Dokumentation über die Privatisierung der Rechtsprechung vom 22. Juni 2015 gelesen und in der ARD verfolgt.

Ich will den ganzen Artikel nicht wiedergeben, jedoch einzelne Passagen. Zum Beispiel: „Gutachter haben eine große Macht; ihre „Urteile“ haben weitreichende Folgen; die „Gutachterrepublik“ beleuchtet offenbar

ein gut eingespieltes System; häufig werden sie eingesetzt, um Interessen zu verfolgen – oft von Institutionen, meist gegen den Einzelnen; wer den Gutachter auf seiner Seite hat, hat gute Chancen, seine Interessen durchzusetzen; Experten sprechen von sogenannten „Gefälligkeitsgutachten“, usw. (wes Brot ich ess, des Lied ich sing). Ich habe schon einmal am 26. November 2014 in einem Leserbrief zu diesem Thema Fragen gestellt (zum Beispiel, wie viele

Gutachten sind bisher an wen vergeben worden), habe aber keine Antwort bekommen.

Noch eine Bemerkung zum neuen „Gutachten“, das von falschen Voraussetzungen ausgeht. Diese „Gutachter“ (gemeint ist das Verkehrsgutachten des Ingenieurbüros Kühnert zur Schürenfeld-Anbindung an die B233, Anm. d. Red.) meinen, dass die Ausweichstrecken nicht genutzt werden. Das allein ist eine unfassbare Unterstellung, ich verweise hier nur

auf die A44 Richtung Unna, wo fast täglich tausende Autos ausweichen (alte B1 und Nebenstrecken).

Noch zwei Anmerkungen: Die Stadt hat schon Ausgleichsflächen, teilweise im Märkischen Kreis, für die Landwirte gekauft, um sie für das Schürenfeld zu entschädigen.

In Fröndenberg gibt es ca. 33 000 Quadratmeter freie Gewerbefläche. Davon alleine im Gewerbepark Dellwig (früher Thyssen) über 20 000 Quadratmeter.

H. An Günter Pelzer
18.6.15